

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiets ist täglich zweimalige Zeitung
mit einer monatlich 800.000 durch Zeitungen
EUR. 1.20 einschl. 48,44 Kpl. Verlag: ohne
Veröffentlichungsrecht bei Kaiserlich königlichem
Reichs- und Stadtkonsistorium Dresden, Stadt-Rz. 10 Kpl.; außerhalb
Dresden befindet sich mit Ausgenügsame

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-N. I. Marien-
straße 35/32. Jemen 22/21. Postfach 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Kundgenossen R. Verwaltungs-Rz. 7; Willkürschule
(zu dem hinz. 11,5 Kpl. Nachdr. nach Stadt D.
Bekanntmachungen u. Gemeinde Willkür-
schule 4 Kpl. Jemen 20 Kpl. — Radikal-
nur mit Zusatzende Dresdner Nachrichten.
Unterjährige Schriftsätze werden nicht aufgenommen

Senß-Inquart gegen die Oesterreich-Haber

Der Reichsstatthalter erklärt: Wir sind alle einig!

Dresden, 20. Juni.
Auf einer großen Kundgebung in der Käferer Stadthalle sprach am Mittwochabend Dr. Senß-Inquart über die Aufgabe der deutschen Österreicher. Der Reichsstatthalter wandte sich dann kurz gegen die Verbreiter der Grenzmärkte über Österreich. Eines möchte ich, so betonte er, gleich feststellen: Das außerhalb Deutschlands niemand sich um die inneren deutschen Verhältnisse zu kümmern hat, besonders nicht jene internationale Humanitätsapostel, die fünf Jahre angesehen haben, wie ein Volk vergrößert wurde! Wo waren sie denn, als in Österreich tausende hingerichtet wurden, aus ihrem Bro gebracht wurden, nur weil sie Deutsche sein wollten? Niemand hat sich damals gerächt!

Es gibt Leute, die mit der Entwicklung der wirtschaftlichen Dinge in Österreich unzufrieden sind. Das sind die Juden, die im Auslande Gewaltmärkte verbreiten, das sind einige Leute, die nur die Lautsprecher der Juden aus Österreich bilden.

Wenn die Juden nicht zufrieden sind mit der Entwicklung in Österreich, so ist das für uns ein beruhigendes Zeichen. Aber alle Deutschen, und vor allem gerade alle Arbeiter, sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Es wird nicht ein Jahr vergehen und wir werden keine Arbeitslosen mehr haben.

Es wird auch gesagt von Streitigkeiten. Die Leute sollten sich vor Augen halten, daß wir in der Ostmark fünf Jahre lang gefangen haben. Der Kampf hat und zusammengeht, so wie man nicht mehr trennen kann. Wie sollen da Streitigkeiten entstehen? Ich möchte auch besonders jenem Manne danken, den uns der Führer gesandt hat: Gauleiter Bürkel. Er ist uns mehr als unser Freund, er ist heute schon unser Schicksalsgenosse geworden. Wir sind heute alle einig! Das Herrlichste war die Heimkehr in unser Deutsches Reich!

Die Grenzleiche über Österreich, die in der letzten Woche den meisten Auslandsschläfern den Tempel aufbrachte, ist zusammengebrochen. Die anständigen Zeitungen haben zugegeben, daß sie das österreichische Informationen haben. Die weniger anständigen haben sich nach der Methode "Etwas wird schon hängen bleiben" in

Schweigen gehüllt. Dem deutschen Zeitungsauslese wurde diesesmal eine reizvolle Blütenlese aus dem Augenkranz der Auslandspresse gegeben. Das seit Friedrich dem Großen bewährte Prinzip, daß man eine Lüge töten kann, indem man sie niedriger hängt, war auch hier das beste Mittel. Das deutsche Volk hat wieder einmal erkannt, zu welchen verhängnisvollen Erfahrungen die Verwaltung der Weltzeitung führt. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Augenkampagne von einigen offiziellen Stellen wieder aufgeschlossen worden ist, um politisches Kapital aus ihr zu schöpfen. So haben die englischen Blätter die Österreich-Lügen nach einem deutlich zu erkennenden Sichwort kommentiert, und zwar in dem Sinne, daß die "gemanagten Kreise" der Sudetendeutschen an den "Ausländern" in Österreich nun endlich erkennen müssten, was ihnen beworben wurde, wenn das Sudetenland einmal zu einer deutschen "Vallallenprovinz" herabgesunken würde. Einige der Londoner diplomatischen Korrespondenten hielten so kräftig in diese Kerbe, daß sogar der politisch unfehlbare Peter die Absicht merken mußte. Die Rede des Reichsstatthalters Senß-Inquart öffnet nun auch denjenigen die Augen, die von dem Unfall tatsächlich etwas gespannt haben. Der Mann, der angeblich in Ungnade gefallen ist, der sich in Machtkämpfen mit dem Oberwähnungsminister Bürkel auseinander setzt, der dem Führer dauernd mit Ratschlägen in den Ohren liegt — dieser Mann bezeichnet die Augenkreise als das, was sie ist: ein Ausfluss der ohnmächtigen jüdischen Macht. An der Säuberung in Österreich versagt die Macht des Weltjudentums. Hier gibt es keine geheimen Verbindungen, keine finanziellen Drogungen, die in anderen Staaten schon über Rode eine gegen das Sudetenland gerichtete Auffassungswelle auslösen. Immer der Kampfgeist vor 1933 war es auf jeden Fall bewußte Führung, daß eine Wahrnehmung der Partei immer dann ins Schwarze getroffen hätte, wenn die jüdischen Zeitungen ein Gesetz anstimmten. Diese Reaktion des Jubentums war oft das beste Stimmeninstrument für die Taktik im innerpolitischen Kampf. Heute gilt dieselbe Regel für die weltpolitische Stellung des Nationalsozialismus. Die Augenrede über Österreich ist der beste Beweis dafür, daß in Österreich alles in Ordnung ist, daß die richtigen Männer am richtigen Platz stehen und daß die richtigen Maßnahmen getroffen werden, ferner, daß das Land Österreich auf dem besten Wege ist, ein in jeder Beziehung vollwertiges Mitglied des nationalsozialistischen Staates zu werden.

Tschechische Schul Kinder singen Schwäbisch auf den Führer

Von Lehrern eingespielt - Deutst gegen diese neuen Ausfälle des Prager Chauvinismus

Prag, 20. Juni.

Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat bei dem tschechoslowakischen Außenministerium ihren Protest gegen erhoben, daß in den tschechischen Volksschulen in Brünn und anderworts in letzter Zeit ein Schwäbisch auf Adolf Hitler nicht nur mit Huldigung der Schreie gefangen, sondern auch von diesen Kindern sogar zur Übertragung in die Hände der Kinder an die Tafel geschrieben wird.

Das gleiche Schrift wurde in den verschiedenen Teilen des Landes von Soldaten auf Märkten, in letzter Zeit auch von Soldaten anlässlich des Prager Volksfestes, eingespielt. Die deutsche Gesandtschaft hat das Außenministerium ersucht, unverzüglich Schritte zu unternehmen, um diesen unerhöhrlichen Auftand abzustellen und die verantwortlichen Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Prag vertheidigt die Nationalitätenstatusfrage

Wien, 20. Juni.

Der Empfang des polnischen Ministerpräsidenten Dr. Walter Wolf, durch Ministerpräsident Hodza wird in der polnischen Presse stark beachtet. Einem polnischen Pressevertreter erklärte Dr. Wolf, ihm sei von Hodza mitgeteilt worden, daß das Nationalitätenkantil den interessierten Parteien erst in der zweiten Julihälfte vorgelegt werde. Er, Dr. Wolf, habe Hodza darauf hin gewiesen, daß die polnische Bevölkerung in der Tschechoslowakei eine ethnographische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Autonomie fordere.

Zu diesen Erklärungen Wolfs wird von der Agentur ATG festgestellt, es gehe ihm deutlich, daß die tschechoslowakische Regierung die Angelegenheit des Nationalitätenstatus so lange wie nur möglich verschließen wolle. In den politischen der einzelnen Volksgruppen in der Tschechoslowakei glaube man, daß das Nationalitätenkantil überhaupt in Frage gestellt sei; man hoffte, daß förmliche Auskünfte von tschechischer Seite über dieses Thema nicht weiter als nur eine gesetzliche Notation seien. Heute könne bereits gefragt werden, ob das Nationalitätenkantil als Ganzes überhaupt nicht verwirklicht werden werde, sondern in Stufen durchgeführt werden solle.

In einer Befragung heißt die "Gazeta Polka" Dif. minow-Ginkelstein und die Komintern als

die treibenden Kräfte bei der Sabotage des Nationalitätenstatus heraus.

Deutsch-österreichische Geschäfte

Prag, 20. Juni.

Das Preseamt der Sudetendeutschen Partei teilt partiell mit: In der letzten Zeit machen sich in allen Gegenden Bestrebungen bemerkbar, die darauf abzielen, eine Boykottbewegung gegen deutsche Firmen, deutsche Kaufleute und deutsche Erzeugnisse zu organisieren. Wir fordern die deutsche Oeffentlichkeit auf, auch den kleinen Anhängen solcher Bestrebungen nachzugehen, ihre Organisatoren namentlich festzustellen und diese sofort der nächsten Polizeidienststelle bekanntzugeben.

Schweine Rübe auf der Weide vom Blitz erschlagen

Gewisse Unwetter haben in Österreich - Entwurzelte Bäume und überchwemmte Wiesen

Röhrsdorf, 20. Juni.

Neben Ostpreußen ist ein schweres Unwetter niedergegangen, das in der ganzen Provinz erhebliche Schäden verursacht hat. Durch den heftigen Windsturm wurden Karlsruhe Bäume gefällt oder entwurzelt, Bremserlebungen gefüllt und Dächer abgedeckt. Im Kreis Röhrsdorf wurden mehrere Arbeiter, die in einem großen Schuppen vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten, erheblich verletzt, also durch den Windsturm das Dach und Teile der Mauer einstürzten. Auch auf den Feldern und in den Gärten wurde Schaden angerichtet. Von einem so schweren Unwetter ist Ostpreußen seit langem nicht bezeugt worden.

Die orkanartigen Nordweststürme der letzten Tage haben den Wasserstand des Kurischen Haffs auf einen so hohen Stand gebracht, daß die angrenzenden Wiesen völlig überflutet sind. Man verlor jetzt das Boot mit Tragetaschen nach höhergelegenen Stellen zu befördern. Im Kreis Unterburg wurden bei dem mit dem Unwetter verbundenen schweren Gewitter 16 Kühe auf der Weide vom Blitz erschlagen.

Der Sturm hat die Bäume auch ein Todesopfer gefordert. In der Nähe von Dorfheimen erlitt ein Steinkohlenarbeiter, der

Die Autobanditen Götz hingerichtet

Berlin, 20. Juni.

Die Justizprestelle Berlin teilte mit: Heute früh sind die Brüder Walter und Max Götz hingerichtet worden, die vom Sondergericht in Berlin am 24. Juni 1933 zum Tode verurteilt worden sind. Sie haben in der Zeit vom November 1934 bis zum Januar 1935 zahlreiche Raubüberfälle — insbesondere durch Stellen von Autofällen — auf Kraftwagen, Tankstellen und Stationssäulen der Reichsbahn verübt. Dabei haben sie von den mitgeführten Schußwaffen rücksichtslos Gebrauch gemacht und mehrere Personen schwer verletzt. Walter Götz hat ferner den Polizeiüberwachungsleiter Hermann und den Maschinengewehrläufer Bruno Eis ermordet.

Wir haben schon bei Verkündung des Todesurteils gegen die Berliner Autobanditen hervorgehoben, daß der nationalsozialistische Staat gegenüber solchen Verbrechern keinerlei Milde kennt. Wer aus niedriger Bezeichnung Menschenleben gefährdet und vernichtet, der muß aus der Volksgemeinschaft ausgerottet werden. Und wenn die Gefahr darin nicht die unmoralische Handhaben bietet, so werden eben neue Gesetze geschaffen. Nur wenige Tage trennen die Verkündung des Gesetzes gegen Straftänder, die Verurteilung der Brüder Götz und ihre Hinrichtung durch das Gericht. Bei aller Strenge empfiehlt die schnelle Justiz dem gelunden Volksverstand. Diese Doppelstrafe ist die willkommene Warnung für alle absonderlichen Elemente, die etwa glauben, bei der Beurteilung von Verbrechen, die auf einen "Abenteuertrieb" zurückgehen, auf milde Richter rechnen zu können.

Zollposten steigern die Erzeugung

Schwammeier, 20. Juni.

Auf Mittwochabend wurde die Stuttgarter Schwammeier in der Eifel durch Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darß feierlich eingemeistert. In vierjähriger Bauzeit haben über 14000 Arbeiter in einer Million Tagewerken unermüdlich an dem gewaltigen, 80 Meter langen und 52 Meter hohen Staumauer gearbeitet. Der Damm hat an seinem Fuß eine Breite von 80 Meter und verläuft sich bis zur Krone, über die heute eine breite Fahrbahn führt, auf 10,5 Meter, 100 Millionen Kubikmeter Wasser werden sich nach endgültiger Füllung hinter diesem Staumauer stauen. Der Sperrdamm steht sich über 20 Kilometer durch die Täler hin und bedeckt eine Fläche von 6,8 Quadratkilometern.

Reichsminister Darß erklärte in seiner Weihpredigt: Es muß alles datangestellt werden, umfangreichen kostbaren deutschen Wasservorrat so zu bewirtschaften, daß das Wasser nicht mehr ungenutzt dem Meere zuliefen kann. Wir müssen zu einer planvoll betriebenen Wasserwirtschaft kommen. Diese planvoll betriebene Wasserwirtschaft muß vor allem im Hinblick auf die Notwendigkeit der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gefordert werden, wie überhaupt die Ordnung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Erzeugung die Ordnung der Wasserwirtschaft voraussetzt. Mit der Erfüllung dieser Forderungen spielt der Bau von Talsperren eine entscheidende Rolle."

Ausgebombet in der Judenmetropole

Jerusalem, 20. Juni.

Die Spannung in Palästina hält unvermindert an. In Tel Aviv kam es zu umfangreichen Demonstrationen der Juden, so daß die Polizei mit dem Guerillaspitzen einstreiten mußte. Zwölf Demonstranten wurden verletzt. Die Polizei hat sich veranlaßt gesehen, über die kleine Metropole ein Ausgebombet für die Zeit von 19 bis 6 Uhr zu verhängen. Diese Maßnahme geschieht damit in dieser Stadt zum ersten Male.

seinen Dienst versah, durch einen herabfallenden Baumstiel schwere Verleugnungen, daß er bald darauf starb.

Über 100 Menschen im Japan verschüttet

Tokio, 20. Juni.

Die noch immer andauernden starken Regengüsse haben in vielen japanischen Provinzen große Verleugnungen, angetreten. Unter den zahlreichen Unglücksmeldungen, die eingingen, befindet sich auch eine aus dem Tokioter Stadtteil Akasaka. Hier haben die heftigen Regengüsse, verbunden mit einem Erdbeben, einen großen Erdkrater verursacht, wodurch mehr als 100 Menschen verschüttet wurden. Bei den sofort eintretenden Rettungsarbeiten konnten bis jetzt neun Tote geborgen werden.

Im Iwano-Silberbergwerk bei Kōbe in Japan ist das Fell eines Aufzuges, der sich in Fahrt befand. Zwölf Grubenarbeiter wurden hierdurch getötet.

Das japanische Innensenministerium hat eine amtliche Mitteilung über den Umfang der Unwetter schäden veröffentlicht. Danach sind 120 Tote und mehrere hundert Verletzte angetreten. 104 Brücken wurden fortgeschwemmt. Verdachtige erlitten sich 107 in ganz Japan.